Die Stiftung Oskar Reinhart in Winterthur

Autor(en): **Stähelin, Lisbeth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **27 (1954)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777128

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE STIFTUNG OSKAR REINHART IN WINTERTHUR

Die Stiftung Oskar Reinhart ist ein Museum besonderer Art: eine Privatsammlung, die öffentlich zugänglich ist. Als Geschenk des bekannten Sammlers Dr. Oskar Reinhart an seine Vaterstadt ermöglicht sie dem Besucher die Begegnung mit Kunstwerken, wie sie nur das hochentwickelte Wertgefühl eines Kenners zu vereinigen vermag. Lebendig und in umfassendem Überblick greift sie in den schöpferischen Reichtum unseres Landes und zeugt von der Vielfalt der künstlerischen Äußerungen des 19. Jahrhunderts in Deutschland und Österreich. Dabei tritt der einzelne Künstler nicht allein als Vertreter einer bestimmten Richtung, sondern auch mit Werken aus unbekannteren Stoffgebieten in Erscheinung.

Neben den charmanten Bildnissen des Genfer Rokokomalers Jean-Etienne Liotard *(1702–1789) hängt eine reizvolle Farbstiftzeichnung, «Griechische Dame mit Dienerin», die über die Porträtdarstellung hinaus einen unmittelbaren Einblick in die fremden Lebensgewohnheiten gewährt, und* Alexandre Calame *(1810–1864), der Schöpfer des pathetischen Landschaftsstils, ist mit Werken vertreten, die seine Freude am Entdecken der mannigfaltigen Schönheiten der Schweiz bekunden. Im «Schmadribachfall» gestaltete er die mächtige Felskulisse des hinteren Lauterbrunnentales, über der in schimmernder Ferne die Gletscher des Jungfraugebietes sichtbar werden. Um dieselbe Zeit, 1829, malte der Berliner Romantiker* Karl Blechen *(1798 bis 1840) auf seiner Rückreise aus Italien den «Bau der Teufelsbrücke», und die dunkle Dämonie der steil aufragenden Bergwände bildet einen unheimlichen Kontrast zu dem fast zierlich erscheinenden Werk aus Menschenhand. In der Gruppe der welschen Romantiker überrascht* Léopold Robert *(1794–1835) mit Zeichnungen wie den «Studien zur Frascatana», in denen sich klassizistische Formpräzision mit nazarenischer Weichheit des Striches verbindet, während dem Hamburger* Friedrich Wasmann *(1805–1886) in der Zeichnung «Lesendes Mädchen» ein von dürerischer Innigkeit erfülltes Bildnis seiner Schwester gelang.*

Fern dem akademischen Zwang entwickelten sich auch in der zweiten Jahrhunderthälfte die Talente, die für den Münchner Kreis repräsentative Geltung haben und die in der Stiftung Oskar Reinhart einen hervorragenden Platz einnehmen. Neben dem Vertreter des Realismus Wilhelm Leibl *(1844–1900) und dem poetischen Schilderer* Hans Thoma *(1839–1924) verkörpert das Dreigestirn der Deutschrömer,* Arnold Böcklin *(1827–1901),* Anselm Feuerbach *(1829 bis 1880) und* Hans von Marées *(1837–1887) das einsame Ringen um eine neue, ideenhafte Gestaltungsart. Im «Heiligen Martin mit dem Bettler» wird Marées' flammende Pinselschrift zum Merkmal des suchenden Geistes, dessen Streben nach einer strengen, der Wirklichkeit abgewandten Kunst den Weg zu neuen Zielen öffnete. Für die moderne Schweizer Malerei hat* Ferdinand Hodler *(1853–1918) ähnliche Pionierdienste geleistet. Die nachfolgende Generation der welschen und deutschschweizerischen Künstler bezeugt, daß Hodlers starke Persönlichkeit wegweisend gewirkt hat. Zwar wurde die demütig überlieferte Anschauungsform der älteren Epoche vom Willen zum persönlichen Ausdruck besiegt. Doch unentwegt steht am Beginn der schöpferischen Leistung die Ergriffenheit der Seele, aus der jedes starke Kunstwerk lebt. Ihr als einer künstlerischen Voraussetzung nachzuspüren, sie im erlesenen Sammlungsgut der Stiftung Oskar Reinhart zu entdecken erhöht den Reiz eines Besuches im neuen Museum zu Winterthur; denn unversehens wird der Betrachter dem Geheimnis schöpferischen Gestaltens zugeführt.*

Lisbeth Stähelin

LA FONDATION OSCAR REINHART A WINTERTHOUR

Ouverte en 1951, cette fondation comprend 472 œuvres d'artistes suisses, allemands et autrichiens des 18e, 19e et 20e siècles, provenant de la collection privée très connue du Dr Oscar Reinhart. Ainsi a été créé un musée, une galerie pleine d'ambiance, que la ville de Winterthour a installé dans le bâtiment classique de l'ancien gymnase à la Stadthausstrasse.

LA FONDAZIONE OSKAR REINHART A WINTERTHUR

Questo museo, aperto nel 1951, ospita 472 opere di artisti svizzeri, tedeschi e austriaci del XVIII, XIX e XX secolo, appartenenti alla celebre collezione privata del dott. Oskar Reinhart. La nuova e bella galleria venne installata dalla città di Winterthur nell'edificio classicheggiante del vecchio Ginnasio, nella Stadthausstrasse.

LA FUNDACIÓN OSKAR REINHART, DE WINTERTHUR

Esa Fundación, creada en 1951, alberga 472 obras de artistas suizos, alemanes y austriacos de los siglos XVIII, XIX y XX. Las obras expuestas proceden de la conocida colección privada del Sr. Oskar Reinhart. Así se ha formado un museo, una galería impresionante, instalada por la ciudad de Winterthur en el edificio seudoclásico del antiguo Liceo, situado en la Stadthausstrasse.

OSKAR REINHART FOUNDATION IN WINTERTHUR

Established in 1951 this foundation consists of 472 art works by 18th, 19th and 20th century Swiss, German and Austrian artists from Dr. Oskar Reinhart's famous private collection. The classic building of the former high school was transformed by the Municipality of Winterthur into an impressive art gallery.